

Zeitschrift: Rote Revue - Profil : Monatszeitschrift
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 68 (1989)
Heft: 9-10

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

**Nur ein Bananen-
sozialismus?**

Nach dem Bau der Berliner Mauer erzählte man sich in der DDR den folgenden Witz:
Auf beiden Seiten der Mauer spielen Kinder. Sie hänseln sich über die Mauer hinweg.
Westkinder: Aetsch, bei uns gibt es Bananen.
Ostkinder: Aetsch, wir haben dafür den Sozialismus.
Westkinder: Den können wir haben, wenn wir ihn wollen.
Ostkinder: Dann habt ihr aber auch keine Bananen mehr.

Was es bisher im bürgerlichen Sprachgebrauch überhaupt nicht gab, haben Reformpolitiker Osteuropas, namentlich in Polen und in Ungarn, in ihr politisches Wörterbuch aufgenommen: Sie reden vom "Sozialismus westlicher Prägung".
Was sie damit meinen, ist wohl ein demokratischer Sozialismus innerhalb der freien Marktwirtschaft: Freiheit und Konsum.

Ein Sozialismus westlicher Prägung? Gibt es den überhaupt? Ist es der Bananen-Sozialismus der Berliner Kinder?
Die Entwicklung des demokratischen Sozialismus ist in Westeuropa weniger weit, als sich gutgläubige linke Reformtheoretiker dies in Osteuropa vorstellen. Wir haben zwar einen starken Einfluss der Sozialdemokratischen und Sozialistischen Parteien auf die Ausgestaltung des sozialen Wohl-

fahrtstaates. Aber von einem Sozialismus westlicher Prägung zu sprechen, ist eine starke Verklärung der linken Wirklichkeit im kapitalistischen Teil Europas, der sich aufmacht, im Zeichen des Marktes einen ungeheuren Wachstumsschub mit all seinen Konsequenzen europaweit zu inszenieren.

Die Wirklichkeit der sozialistischen Linken in Europa ist eine andere: Sie haben jahrzehntlang mit der Diskreditierung des Sozialismus durch die Regimes in Osteuropa leben müssen. Sie haben im Schatten der stalinistischen Diktaturen versucht, ihre Vorstellungen und Utopien vom demokratischen Sozialismus westlicher Prägung über alle Kämpfe, Niederlagen und Enttäuschungen zu retten. Den Sozialismus westlicher Prägung gibt es in der politischen Wirklichkeit noch nicht. Die westeuropäische Linke ist immer noch daran, ihn zu erkämpfen.

Mit den Konzessionen an die "freie Marktwirtschaft" allein ist kein bishiger Sozialismus gewonnen. Das wird die osteuropäische Linke noch bitter erfahren müssen. Es sei denn, sie begnüge sich mit dem Bananen-Sozialismus.

Toya Maissen



Der Kommentar 3
 Regierungsbeteiligung (Teil 1) 4
 Buchbesprechungen 8
 Schuldenkrise: Solidarität statt Selbstgefälligkeit 9
 SP Aargau sucht einen neuen Weg 12
 Der Preis der Luft 15
 Politische Revue 18
 Asylpolitik: Die SPS zum Strategiebericht 19
 SPS Telegramme 20
 Kolumne 21
 Alpen Initiative 22
 Nachspeise 23

Rote Revue Nr. 9/10 1989, 68. Jahrgang
 Sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
 Erscheint sechsmal jährlich
 Herausgeberin:
 Sozialdemokratische Partei der Schweiz,
 Postfach, 3001 Bern
 Redaktion: Toya Maissen (verantwortlich),
 Rolf Zimmermann
 Postfach 3943, 4002 Basel
 Druck: Genossenschaftsdruckerei Olten
 Abonnementsverwaltung:
 SPS, Postfach, 3001 Bern
 Jahresabonnement: Fr. 30.—
 Unterstützungsabonnement Fr. 40.—